



Sanyo Chemical Industries Ltd. | Kyoto, Japan

Timothy

BCI – M.Sc. Bioingenieurwesen – 3. Fachsemester

16.10.2018 – 06.12.2018



Sanyo Chemical Industries Ltd.

1949 gegründet umfasst das Unternehmen heute ca. 2000 Mitarbeiter, die innerhalb Japans u.A. in vier Produktionsanlagen und einer großen Entwicklungsabteilung beschäftigt sind.

Das Unternehmensmotto "*Performance through Chemistry*" reflektiert das Aufgabengebiet – die Entwicklung und Produktion von Performance Chemikalien wie zum Beispiel Polymere und Textilien.

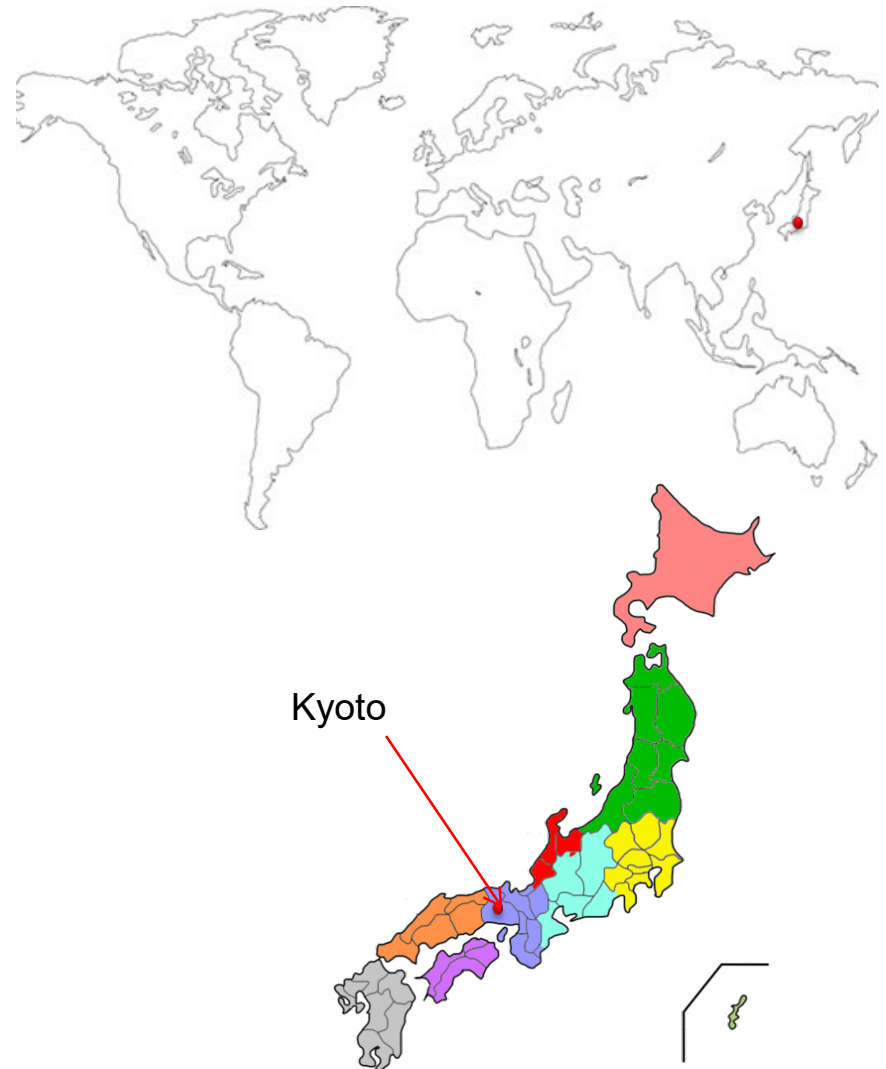
Mein Arbeitsplatz war in der biotechnologischen Arbeitsgruppe des Research Planning & Development Department.

Kyoto (京都), Japan

Kyoto liegt im Westen der japanischen Hauptinsel, Honshu, in dem Ballungsgebiet Kansai. Die Stadt liegt in einem Talkessel geschützt, etwa 10 km südlich des Biwa-Sees, des größten Sees Japans.

Als alte Kaiserstadt ist Kyoto für zahlreiche Tempel und Schreine berühmt, von denen eine Vielzahl 1994 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt wurden.

Besonders beliebt ist die Stadt als Reiseziel Mitte bis Ende November zur Zeit der besonders kräftigen Laubfärbung, oder im April zur Kirschblütensaison.



https://en.wikipedia.org/wiki/File:Electric_utilities_map_of_Japan.png#file

Aufgaben während des Praktikums

In der Zeit des Praktikums war ich an einem Projekt zur fermentativen Produktion eines rekombinanten Proteins tätig. Hierfür musste ich oft Lösungen ansetzen, Proben mithilfe des Western Blots auswerten und Fermentationen in Schüttelkulturen durchführen. Zum Schluss wurde dann noch einmal der 20L Fermenter in Betrieb genommen. Zudem habe ich Anweisungen und Standard Operational Procedures (SOPs) ins Englische übersetzt.

- Arbeiten an einem Fermentationsprozess im Labormaßstab
- Steriles Arbeiten in der Clean Bench
- Einblick in das Feld der Prozessoptimierung
- Interkulturelle Kompetenz und Zurechtfinden in fremden Arbeitsbedingungen

Eindrücke

Man fühlt sich immer sehr willkommen, die Mitarbeiter sind sehr hilfsbereit und interessiert. Besonders die Unternehmungen mit den Mitarbeitern helfen ungemein, um sich in Japan noch wohler zu fühlen und den Anschluss zu finden. In Kyoto selbst kann man viel unternehmen und sehen und ist daher super in der Stadt aufgehoben. Oft ist Japan auch genauso wie man es sich vorstellt: grell, bunt und überfüllt. Trotzdem kann man sich schnell diesem Lebensstil anpassen und dann gefallen einem Land und Leute noch besser!

Kultur

Ein entscheidender Aspekt in der japanischen Kultur ist das öffentliche und höfliche Verhalten. Hierbei fällt einem sofort das häufige Verbeugen der Japaner auf. Der Kleidungsstil der Maenner, fast alle tragen Anzuege, spricht dabei ebenfalls Baende.

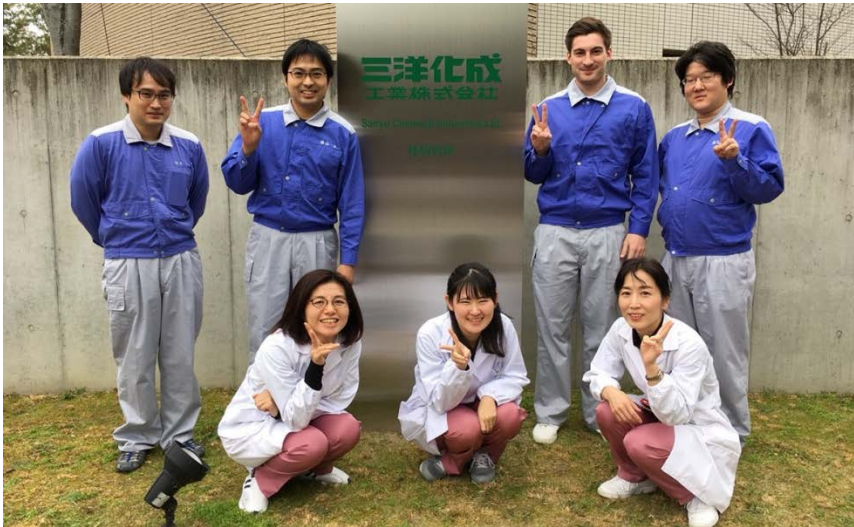
Da die meisten Japaner eher zurückhaltend sind, muss man oft selbst den ersten Schritt bei der Kontaktaufnahme gehen. Schwierig ist dabei jedoch, dass viele Japaner kein oder nur wenig Englisch sprechen.

Die Japaner verbringen viel Zeit am Arbeitsplatz, daher ist der Umgang mit den Kollegen sehr wichtig. Auch hier sollte man versuchen schnell den Anschluss zu finden, indem man Einladungen zu gemeinsamen Unternehmungen annimmt.

Einen richtigen Kulturschock in dem Sinne gab es bei mir nicht. Ich hatte mich im Vorfeld ueber die japanische Kultur informiert (hierzu gibt es unzaehlige Buecher). Die Sprachbarriere ist am Anfang schon zu spueren, aber nach ein paar Tagen legt sich das.

Tipps & Vorschläge für zukünftige Praktikant/-innen

- Vorkenntnisse in Japanisch erleichtern den Einstieg in das Land und die Arbeit immens, da hier Englisch an vielen Stellen keine Hilfe ist.
- Bringt Süßigkeiten als Gastgeschenke mit. Besonders zu der Jahreszeit bietet sich Weihnachtsgebäck wie Spekulatius und Lebkuchen an!
- Für Vegetarier/Veganer ist das Leben in Japan, wenn man nicht gerade in Tokyo ist, meines Erachtens nach sehr schwierig.
- Ähnlich der Londoner „Oyster Card“ gibt es in Japan die „IC-Card“, eine Prepaidkarte mit der man kontaktlos und schnell in Bus und Bahn bezahlen kann.
- Man sollte sich im Vorfeld vielleicht schon Gedanken machen, welche Städte man sehen will und den Japan Rail Pass in Deutschland kaufen, da dieser in Japan 10% teurer ist.



Das Leben danach...

Auch wenn mich das Praktikum fachlich nicht weitergebracht hat, so konnte ich doch viel Gelerntes anwenden.

Viel wichtiger ist jedoch der nicht fachliche Aspekt. Für mich war es mein erster Auslandsaufenthalt der über einen Urlaub hinausging und daher war es gut zu wissen wie schnell man sich dann doch woanders einlebt. Ich werde die zuvorkommende und hilfsbereite Art der der Japaner bestimmt das ein oder andere Mal in Deutschland vermissen. Auf der anderen Seite freue ich mich, dass ich nicht mehr ständig die Schuhe wechseln muss.

Mir wird die Zeit gut in Erinnerung bleiben und ich kann das Praktikum jedem empfehlen, der gerne mal Praxiserfahrung im Ausland sammeln will.

